

22. Tag - Der kleine König Jesus ist geboren. Die Engel verkünden ihn und rufen die Hirten zur Anbetung. Himmel und Erde jauchzen.

...Es war Mitternacht, als der kleine König aus meinem mütterlichen Schoß hervortrat.

Aber **die Nacht verwandelte sich in Tag.**

Er, der Herr über das Licht ist, schlug die Nacht des menschlichen Willens in die Flucht, die Nacht der Sünde, die Nacht aller Übel.

Und als äußeres Zeichen für das, was er in der Ordnung der Seelen, wie üblich mit seinem Allmächtigen Fiat wirkte, wurde die Nacht zum strahlenden Tag.

Alle erschaffenen Dinge beeilten sich, ihrem Schöpfer in dieser kleinen Menschheit zu huldigen.

Die Sonne bot sich an, dem kleinen Jesuskind ihre ersten Küsse aus Licht zu schenken und ihn mit ihrem Feuer zu erwärmen.

Der gebieterische Wind reinigte mit seinem Atem die Luft dieser Grotte und flüsterte ihm sanft zu: „**Ich liebe dich**“ ...

Die Himmel wurden bis auf die Fundamente erschüttert.

Die Erde jubelte und erzitterte bis in die Abgründe hinab.

Das Meer donnerte mit seinen hohen Wellen.

Mit einem Wort, alle geschaffenen Wesen erkannten, dass ihr Schöpfer schon mitten unter ihnen war, und wetteiferten, ihm zu huldigen.

Selbst die Engel, die als glänzendes Licht in der Luft erschienen, sangen mit wohlklingenden und lauten Stimmen, dass es alle hören konnten:

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen guten Willens!“

Schon ist das Himmlische Kind in einer Höhle in Betlehem geboren, in arme Windel gewickelt!“...

Weil die Hirten gerade Wache hielten, vernahmen sie die Stimme der Engel und machten sich auf, den kleinen Gottkönig zu besuchen.

Meine liebe Tochter, höre mich weiter an.

Als er mir in die Arme gelegt wurde und ich ihm meinen ersten Kuss gab,

fühlte ich das Liebesbedürfnis meinem Sohn etwas von mir selbst zu geben

Ich nahm ihn an die Brust und bot ihm reichlich Milch an, Milch, die das Göttliche Fiat selbst in meiner Person gebildet hatte, um den kleinen König Jesus zu ernähren.

Wer kann dir beschreiben, was ich dabei empfand, und die Meere der Liebe, Gnade und Heiligkeit, die mir mein Sohn dafür schenkte?

Ich wickelte ihn in arme, aber reinliche Leinentücher, opferte ihn mit erhobenen Armen und mit unermesslicher Rührung dem Vater im Himmel auf und legte ihn dann in die Krippe.

So war es sein Wille, und ich konnte nicht anders als ihn zu erfüllen.

Vorher ließ ich noch St. Josef teilhaben in meiner Freude, und legte ihn in seine Arme.

Dieser betete ihn in tiefster Demut an und opferte sich Ihm ganz auf,

drückte ihn mit unbeschreiblicher Freude an sein Herz

Und das liebe Jesuskind goss dafür Ströme von Gnaden in seine Seele.

St. Josef und ich füllten ein wenig Heu in die Krippe, und ich gab ihn aus meinen mütterlichen Armen und legte Ihn hinein.

“Ich legte Ihn in die Krippe.“

SG-Der Göttliche Wille

Entzückt von der Schönheit des Göttlichen Kindes
verblieb ich den Großteil der Zeit kniend vor ihm.

Ich ließ all den Ozeanen der Liebe freien Lauf, die der Göttliche Wille in mir gebildet hatte,
um Ihm unaufhörliche Akte der Liebe, der Anbetung und des Dankes zu schenken.

Und was machte der Himmlische Knabe in der Krippe?

Einen *andauernden Akt der Hingabe an den Willen des Himmlischen Vaters*,
der auch der Seine war.

Er seufzte, wimmerte, weinte, schluchzte und rief alle voll Liebe zu sich:
„Kommt alle herbei, meine Kinder.
Aus Liebe zu euch bin Ich für den Schmerz und die Tränen geboren.
Kommt alle, um das Übermaß meiner Liebe zu sehen!

Gebt mir Obdach in euren Herzen!“

Die einfachen Hirten waren die Ersten, die dem göttlichen Ruf folgten.
Sie verließen ohne Zögern die Herden und kamen, um ihn anzubeten,
und allen schenkte er unter Tränen sein Lächeln der Liebe und seinen sanften Blick.

Jetzt ein Wort an dich, meine Tochter.

Du kannst dir leicht vorstellen, dass es meine ganze Freude war, meinen lieben Sohn Jesus
auf meinem Schoß zu halten. Aber der Göttliche Wille ließ mich verstehen, dass ich Ihn in die
Krippe legen sollte, damit Er allen zu Verfügung stehe.

Jeder, der wollte, sollte Ihn liebkosen und küssen und in die Arme nehmen können,
als gehörte er ihm. **Er war der kleine König alles**, daher **hatte jeder das Recht, sich Jesus**
anzueignen wie eines süßen Unterpfandes der Liebe.

Um den Höchsten Willen zu erfüllen, beraubte ich mich daher dieser unschuldigen und
heiligen Freuden und begann mit Werken und Opfern mein Amt als Mutter auszuüben,
nämlich **allen meinen geliebten Jesus zu schenken.**

Meine Tochter, **der Göttliche Wille ist fordernd und will alles**,
auch das Opfer der heiligsten Dinge,
und je nach den Umständen, das größte Opfer, sich des Heilandes selbst zu berauben.

Das dient aber zur größeren Ausbreitung des Reiches des Göttlichen Willens
und um das Leben Jesu selbst in den Seelen zu vermehren.

Der Heroismus und das Opfer eines Geschöpfes,
-das sich aus Liebe zu Jesus seiner beraubt,
hat so großen Wert und solche Macht,
dass sie
-ein neues Leben Jesu in den Seelen erschaffen können,
-eine neue Möglichkeit der Einwohnung Jesu in den Seelen.

Sei daher aufmerksam, meine Tochter, und
verweigere dem Göttlichen Willen nie etwas, unter welchem Vorwand auch immer.